Illustrierter
Film-Kurier

Eine Frau wie du

Brigitte Horney • Joachim Gottschalk

in dem Tourjansky-Film

EINE FRAU WIE DU

nach dem Roman „Ich an Dich" von Dinah Nelken • Für den Film bearbeitet und Drehbuch: Emil Burri, Peter Francke, Dinah Nelken

REGIE: V. TOURJANSKY

Produktionsleitung: C. W. Tetting

Musik: Lothar Brühne / Bild: K. Puth / Gesamtausstattung: J. v. Borsody und H. Hochreither / Regieassistent: Walter Fredersdorf / Schnitt: Walter Fredersdorf und Tibor von Sillay / Aufnahmeleitung: Fritz Schwarz und Karl Moos / Kamera-Assistent: Hermann Dey / Standfotograf: Walter Weisse / Tonmeister: Oskar Haarbrandt

Personen

Fräulein Dr. Maria Pretorius	Brigitte Horney
Dr. Manfred Thiele	Joachim Gottschalk
Lyda Lehmann	Charlotte Susa
Wallrodt	Volker von Collande
Dr. Paul Hellmer	Hans Brausewetter
Felix Petersen	Kurt Meisel
Fräulein Radtke	Charlotte Schultz
Fräulein Bahlke	Marian Lex
Herr Hähnchen	Heinrich Kalnberg
Kitty	Hanna Lussnigg
Ein Schupo-Wachtmeister	Hans Leibelt
Herr Haucke	Eduard Wenck
Frau Haucke	Renée Stobrawa
Fräulein Hilde Keller	Vera Hartegg
Verkäuferin im Delikatessengeschäft	Leonie Duval
Verkäufer im Sportgeschäft	Hubert von Meyerinck
Ein Waldhüter	Otto Sauter-Sarto
Eine Blumenfrau	Margarete Kupfer
Ein Arzt in der Fabrik	Albert Florath
Ein Arzt im Krankenhaus	Hans Waschatko
Ein Assistenzarzt	Fritz Eckert
Eine Oberschwester	Maria Seidler
Ein Hotelportier	Ernst Rotmund
Ein Gondoliere	Erich Haussmann
Eine Blumenfrau in der Bar	Else Reval
Ein Oberkellner	Walter Schenck
2 Klavierspieler	Eric Helgar, Rudi Schuricke

Tonsystem: Tobis - Klangfilm

Kopie: Bavaria-Film-Kopierwerk, München Produktion: Bavaria-Filmkunst G.m.b.H.

Bavaria - Filmkunst Verleih G. m. b. H.

In der Montagehalle eines groß
tun sie ihre Pflicht. Hin und
aufrecht hält. Jede Hilfeleistun
und das Mädchen zur Erholun
Hof der Fabrik. Da – ein Sc
das Mädchen hat sich unter
sozialen Beratung des Werke
mordversuches. – Maria Pr
Gewiß, sie hat Freunde und
beitet. Aber immer, wenn
weist sie ihn mit liebenswür
versucht, sich Maria zu näh
ebenso sympathischen wie
auch noch andere Freuden
heiten wird er ein bes
Wasser zubringt als in
erlebt nun Maria jene
zur natürlichen, zur l
eine Schlange zu ge
fraglos entzückend, h
Adoranten Paul und
kannte Manfreds au
dieser Freunde, nä
klemme, und um
Inventar der Fr
Stunden, und
Am nächsten
Ihr Herz ist
anderen Men

triebetriebes sitzen Arbeiterinnen am Fließband. Mit stillen Gesichtern fällt ein besorgter Blick auf ein junges Mädchen, das sich nur mühsam es ab, bis schließlich die Aufsicht dazukommt, eine Ablösung einstellt chickt. – Müde geht die junge Arbeiterin, Lotte Bahlke, über den großen letzten Augenblick stoppt der Maschinist die heranfahrende Werkbahn: omotive werfen wollen. – Fräulein Dr. Maria Pretorius, die Leiterin der sich der jungen Arbeiterin an. Liebeskummer ist das Motiv des Selbstebt nur für ihren Beruf, der sie – wie sie sagt – vollkommen ausfüllt. r als einen ihrer besten den Ingenieur Wallrodt, der im gleichen Werk arMaria von seiner Liebe überzeugen will, von Verlobung und Heirat spricht, adhdruck ab. Doch da ist noch einer, Dr. Manfred Thiele, der es immer wieder vorbildlicher Beharrlichkeit verfolgt er sein Ziel. Endlich gelingt es diesem ten jungen Herrn, Maria davon zu überzeugen, daß es in der Fülle des Lebens des Berufes geben müsse. – Unter Überwindung bequemerer Lebensgewohn- Angler und Zeltler, weil Maria ihre freien Stunden lieber in der Natur, am rs. Im sorgenlosen Paradies eines gemeinsamen Wochenendes draußen am See dlung, die sie aus der ehrgeizigen Leiterin einer sozialen Beratung zur Frau, Frau macht. – Zum notwendigen Requisit eines Paradieses scheint immer auch Diese Schlange, mit bürgerlichem Namen Lyda Lehmann, leicht geschminkt und Manfred Thiele abgesehen. Sie zeigt sich fast nie allein, sondern mit ihren Trabantendie sozusagen ihrem Bilde den Rahmen geben. Beide sind allerdings gute Beerst wenige Tage zurückliegenden Zeit unverbindlichen Genießens. – Durch einen x, wird die Katastrophe heraufbeschworen: Felix ist wieder einmal in einer Geldeis um Lyda zählen dürfte – aber nur für eine Minute! Aus der „Minute" werden dieser herauszuhelfen, läßt sich Manfred in die Bar lotsen, zu deren lebendem ist zum Schluß alleiniger Begleiter eines kleinen Fräulein Kitty in seinem Auto. – rfährt Maria, daß Manfred im Krankenhaus liegt! Ein Autounfall. Sie eilt zu ihm. anfred zu verzeihen; denn lieben heißt für sie nicht nur mit, sondern für einen en. – Insoweit wäre alles glatt verlaufen, denn auch Manfred liebt, liebt wirklich zum erstenmal in seinem Leben – wenn nicht Lyda Lehmann . . . zur gleichen Stunde biß also die Schlange zu, das Gift des Mißtrauens lähmte das zum Verzeihen bereite Herz, und in ihrem Stolz tief verwundet verläßt Maria das Krankenzimmer, ohne Manfred anzuhören. – Briefe, die Manfred an Maria schickt, läßt sie ungeöffnet durch ihren Freund Wallrodt zurückbringen. In seiner eifersüchtigen

Empörung spielt sich dieser derart als Anwalt Marias auf, daß Manfred annehmen muß, er habe nun ein Recht auf Maria. — So verläßt Manfred Berlin und versucht in Venedig die geliebte Frau zu vergessen. Und Lyda, die weiß, was sie will, und erfahren hat, wo sich Manfred aufhält, hat natürlich nichts Eiligeres zu tun als ihm nachzufahren. — Auch Maria, die inzwischen von ihrem Urlaub zurückgekehrt ist, sucht ihre Liebe zu vergessen. Vergeblich. Es kommen die Zweifel: war es wirklich richtig, kein Wort der Erklärung anhören zu wollen, die Briefe zurückzusenden — und das durch Wallrodt, von dem Manfred wußte, wie er um sie geworben hatte? — Maria schreibt an Manfred nach Venedig. Sie erhält keine Antwort. Maria verzweifelt und schreibt ein letztes Mal. Ein Abschied von ihm — vom Leben. Im Büro ging bis dahin alles seinen Weg. Aber die Arbeit hat keinen Sinn mehr für Maria. Die kleine Arbeiterin Lotte Bahlke, jetzt glückliche Ehefrau, erinnert Maria dankend an ihre eigenen Worte, die ihr den Mut zu neuem Leben gaben: Habe den Mut, dich auszusprechen, es muß sein, auch wenn es noch so schwer ist! Klingt es nicht heute wie bittere Ironie? — Sie bricht zusammen. — Durch den Betriebsarzt erfährt Maria, daß sie ein Kind

erwartet. Ein Kind? Wirklich? Da – seit langer Zeit wieder verklärt ein glückliches Lächeln Marias Gesicht. Nun hat das Leben für sie einen Sinn. – Lyda versucht in Venedig inzwischen alles, um Manfreds Gedanken von Maria abzulenken. Sie scheut vor keinem Mittel zurück. Als sie entdeckt, daß Briefe von Maria eingetroffen sind, nimmt sie diese kurzentschlossen an sich. Aber alles ist zwecklos. Da erlebt sie ihren – vielleicht ersten Sieg über sich. Sie begreift, daß Manfred die Geliebte nicht vergessen wird und gibt Manfred die Briefe Marias. Voller Sorge um Maria eilt nun Manfred nach Berlin zurück. Ein Telegramm benachrichtigt die Polizei, auf Maria zu achten. Alarm auf der ganzen Linie. Und schon am nächsten Tag kann Manfred seine geliebte Maria in die Arme schließen.

Nr. 3006
Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1
Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig